



Im Nord-Derby am Freitagabend war jede Menge Dampf drin. Hamburgs Mladen Petric (vorne) und Wolfsburgs Alexander Madlung lieferten sich viele Zweikämpfe beim 1:1-Remis. Foto: ddp

„Es kribbelt schon“

Spätes Remis: Ruud van Nistelrooy leidet mit dem HSV

Hamburg. Er litt mit, er zitterte nicht nur wegen des eisigen Windes, und erst am Ende klatschte er erleichtert in die Hände und lächelte. Das persönliche Empfinden des neuen HSV-Superstars Ruud van Nistelrooy skizzierte den Spielfilm des 1:1 (0:1)-Unentschiedens seines neuen Arbeitgebers gegen den VfL Wolfsburg ziemlich exakt.

Das hoch verdiente und für den Meister schmeichelhafte Remis verdeutlichte aber auch, wie wichtig der 33 Jahre alte Ausnahmestürmer für die Hanseaten in der Rückserie noch werden könnte. Denn mit dem Weltklassetorjäger in ihren Reihen hätten die Platzherren bei einer Torschussbilanz von 21:7 und 10:0 Ecken dieses Nordderby mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit für sich entschieden. So aber musste „Van the Man“ zusammen mit 51 845 Zuschauern bis

zur dritten Minute der Nachspielzeit warten, ehe der eingewechselte Piotr Trochowski per Freistoß noch das Remis für den HSV erzwang.

Die „Wölfe“ waren in der 34. Minute durch den neunten Saisonstreffer von Edin Dzeko in Führung gegangen und hatten diesen Vorsprung bis über das Ende der regulären Spielzeit mit Glück und Geschick verteidigt. „Es kribbelt schon sehr in den Füßen, wenn man nur von der Tribüne aus zuschauen muss. Ich bin lieber auf als neben dem Platz“, sagte van Nistelrooy, dem wegen der Nachwirkungen eines Muskelfaserrisses in der Wade diesmal noch nicht mehr übrig blieb, als seinen neuen Teamkollegen vor der Partie in der Mannschaftskabine viel Glück zu wünschen. Zu Beginn der nächsten Woche möchte der Nationalspieler wieder ins Teamtraining einsteigen und vielleicht schon beim nächsten

Auswärtsspiel in Köln einen ersten Kurzeinsatz absolvieren.

Besser leben mit dem Unentschieden als der HSV konnten die Niedersachsen, deren neuer Coach Lorenz-Günter Köstner sich auf die Fahne schreiben lassen durfte, die seit Wochen löchrige Deckung deutlich stabilisiert zu haben. „Die Präsenz in den Zweikämpfen ist wieder da, man darf dieses Resultat als Erfolgserlebnis betrachten“, sagte der Nachfolger des zu Wochenbeginn beurlaubten Armin Veh. Rein statistisch gesehen verlängerte sich zwar die Wolfsburgs Negativserie auf acht sieglose Ligaspiele in Folge, dennoch konnte Köstner am Samstag entspannt seinen 58. Geburtstag feiern: „Wir hatten den HSV am Rand einer Niederlage und haben wieder Boden unter die Füße bekommen.“ Köstner bleibt vorerst Chefcoach der „Wölfe“, vielleicht bis zum Saisonende. (sid)

Da kann es wieder rappeln

Leverkusen trifft auf Freiburg / Dortmund empfängt den VfB

Leverkusen/Dortmund. Spitzenreiter und die letzten drei Saisonspiele alle gewonnen: Eigentlich könnte die Ausgangsposition von Fußball-Bundesligist Bayer Leverkusen kaum besser sein, doch der erneute Verletzungsbedingte Ausfall von Kapitän Simon Rolfes störte die Vorbereitung auf das Heimspiel gegen den SC Freiburg (heute, 17.30 Uhr).

Rolfes hatte beim Leistungstest der Nationalmannschaft in Stuttgart einen Knorpelschaden erlitten und wird voraussichtlich für Monate ausfallen. Trotzdem geht der weiter ungeschlagene Spitzenreiter als Favorit in die Partie. „Vom Papier und von der Form her, spricht natür-

lich alles für uns“, sagte Trainer Jupp Heynckes: „Ich warne allerdings davor, die Punkte schon vorher zu verteilen und das Spiel als gewonnen zu betrachten.“ Heynckes sieht vor allem die Auswärtsstärke des Aufstiegers. Viermal waren die Breisgauer in der Fremde bereits siegreich – zu Hause gab es dagegen erst einen Saisonsieg.

In der Begegnung zwischen Borussia Dortmund und dem VfB Stuttgart (15.30 Uhr) könnte für eines der Teams eine Serie zu Ende gehen: Der BVB ist als überraschender Tabellenvierter seit zwölf Spielen ungeschlagen und gewann seine letzten sechs Spiele, die Stuttgarter holten unter ihrem neuen Train-

er Christian Gross in den letzten vier Spielen zehn von zwölf möglichen Punkten.

Zurückkehren ins Stuttgarter Team wird der ehemalige Borusse Jens Lehmann. Nach seiner Roten Karte aus dem Spiel gegen den FSV Mainz 05 wartet auf den ehemaligen Nationalkeeper ein emotionales Wiedersehen: Im Hinspiel war er mit BVB-Innenverteidiger Neven Subotic aneinandergeraten, beide hatten sich gegenseitig mit den Ellbogen geschlagen. Subotics bereitet sich schon auf das Wiedersehen vor. „Ich werde ihm nicht aus dem Weg gehen. Es kann wieder rappeln“, sagte der serbische Nationalspieler einer Zeitung. (sid)

Handball-EM: Frankreich erreicht das Finale

Wien. Olympiasieger und Weltmeister Frankreich hat bei der Handball-EM in Österreich als erste Mannschaft das Endspiel erreicht. In der Vorschussrunde besiegte das Team von Trainer Claude Onesta die Auswahl Islands mit 36:28 (16:14). In der Stadthalle in Wien waren die Isländer nur im ersten und zu Beginn des zweiten Durchgangs ein ebenbürtiger Gegner, ehe die Partie beim 24:17 (39.) für die Franzosen praktisch entschieden war. (sid)

Dritte Liga: Heidenheim auf dem Vormarsch

Wiesbaden. Der 1. FC Heidenheim hat den Kontakt zu den Aufstiegsrängen der 3. Fußball-Liga hergestellt. Mit nunmehr 34 Punkten trennt die Heidenheimer nach dem 2:1 (0:1) beim SV Wehen Wiesbaden nur die schlechtere Tordifferenz vom Relegationsplatz drei, den Kickers Offenbach einnimmt. Björn Ziegenbein (43.) brachte die Gastgeber vor 2395 Zuschauern in Führung, bevor Tim Göhlert (60.) und Patrick Mayer (63.) für die Wende sorgten. Die restlichen Samstags-Spiele waren wegen der widrigen Witterung abgesagt worden. (sid)

Bielefeld unterliegt Augsburg

Augsburg festigt Relegationsplatz – dank Michael Thurk

Bielefeld. Der FC Augsburg hat sich dank Michael Thurk auf dem Relegationsplatz der 2. Fußball-Bundesliga festgesetzt. Die Schwaben feierten beim 3:1 (1:0) gegen Bundesliga-Absteiger Arminia Bielefeld ihren vierten Sieg in Folge und vergrößerten damit den Abstand auf die zuvor punktgleichen Ostwestfalen, Fortuna Düsseldorf und den MSV Duisburg auf drei Punkte.

Das zweite für Samstag angesetzte Spiel zwischen Hansa

Rostock und Aufsteiger Union Berlin musste aufgrund der widrigen Witterung abgesagt werden. In Augsburg war vor 15 477 Zuschauern einmal mehr Torjäger Thurk der Mann des Tages bei den Hausherrn. In der 25. und 48. Minute entschied der Goalgetter das Spiel mit seinen Saisontoren 18 und 19 nahezu im Alleingang.

Dabei profitierte der Stürmer jeweils von Fehlern des Bielefelder Torwarts Niklas Hartmann, der in der 13. Minu-

te für den verletzten Südafrikaner Rowen Fernandez eingewechselt worden war. Für den Schlusspunkt sorgte der Sekundenzuvor eingewechselte Sandor Torghelle (90.). Der Sieg der Hausherrn war verdient.

Nach dem 1:2 durch Giovanni Federicos zehnten Saisontreffer in der 53. Minute wurde es noch einmal spannend, zumal die Augsburger durch eine Gelb-Rote Karte gegen Stefan Buck (61.) dezimiert wurden. (sid)

Traum vom Olympia-Gold

Maria Riesch gewinnt Abfahrt und viel Selbstvertrauen

St. Moritz. Maria Riesch strahlte wie ein Kleinkind bei der Bescherung und streichelte ihren Siegerski: Zwei Wochen vor den Olympischen Spielen hat die Partenkirchnerin das Unmögliche möglich gemacht, die zuvor in sechs Abfahrten unbeeindruckte Lindsey Vonn aus den USA geschlagen und sich in St. Moritz den ersten Erfolg in der alpinen Königsdisziplin seit 38 Monaten gesichert. „Was vor ein paar Tagen noch nicht machbar schien, ist jetzt doch wahr geworden. Das ist eine unglaubliche Genugtuung für mich und gibt mir enormes Selbstvertrauen für die Spiele“, sagte Riesch nach ihrem zweiten Saisonsieg, mit dem sie im Gesamtweltcup bis auf 61 Punkte an Vonn heranrückte.

Wie groß das Selbstbewusstsein jetzt schon wieder ist, unterstrich Riesch gleich: „Ich will in Vancouver jetzt auf jeden Fall eine Medaille, mein großer Traum ist Gold.“ Wie im Vorbeifahren beendete Riesch auch

noch die seit einigen Wochen tobende Material-Diskussion. Denn die Slalom-Weltmeisterin fuhr ihren ersten Abfahrtsstrumpf seit dem 1. Dezember 2006 (Lake Louise) mit einem eigentlich kaputten Frauenski ein. Vonn war wie zuvor auf dem steiferen und schwereren Männer-Material unterwegs, patzte aber im mittleren Streckenabschnitt und wurde Fünfte. „Mit dem Ski bin ich in Cortina vergangene Woche beim Training über einen Stein gefahren, da war dann die Kante hinüber“, erklärte Riesch.

Ihr Servicemann Stefan Böhler ließ die Kanten aber nochmal schleifen, „weil die Maria sich auf diesem Ski einfach wohl fühlt“. Rechtzeitig zum Rennen standen die Skier wieder parat, „und dann hat sie bewiesen, dass man Abfahrten auch auf Frauenski noch immer gewinnen kann“, wie Alpinchef Wolfgang Maier zufrieden feststellte. Böhler wurde dafür von Riesch geherzt, der Ski liebkost.

Ihren Chefcoach Mathias Bertold umarmte die Partenkirchnerin lange – die Erleichterung über den Sieg war beiden deutlich anzusehen. „Das ist Wahnsinn! Dass sie das Rennen trotz schlechter Sicht runtergefahren hat, ist eine sehr, sehr geile Leistung“, sagte Berthold.

Ingrid Jacquemod aus Frankreich (0,79 Sekunden zurück) und die Schweizerin Fabienne Suter (0,96) waren vor Riesch bei Sonnenschein auf der Corviglia und am Ende auf die Ränge 2 und 3 gefahren. Die Favoritinnen fuhren unter wolkenverhangenem Himmel, nur Riesch kam damit zurecht. Vonn lag nach einer fehlerbehafteten Fahrt 1,21 Sekunden zurück, Gina Stechert aus Oberstdorf wurde Elfte (1,77). „Vielleicht ist es gut, dass Maria gewonnen hat, vor Olympia. Das nimmt mir ein wenig den Druck, weil jetzt alle gesehen haben, dass ich nicht perfekt bin“, sagte Abfahrtsweltmeisterin Vonn. (sid)

Henin erst im Finale gestoppt

Serena Williams verteidigte ihren Titel in Melbourne

Melbourne. Der Triumph blieb Justine Henin versagt, Serena Williams war im Finale der Australian Open in Melbourne für die Rückkehrerin aus Belgien noch zu stark. Vor allem physisch. 6:4, 3:6, 6:2 setzte sich die Amerikanerin in 2:07 Stunden Spielzeit durch und verteidigte ihren Titel damit erfolgreich. Aber auch die Siegerin gab bei der Ehrung gerne zu: „Justine ist definitiv zurück.“

Serena Williams gewann in Australien bereits ihren zwölften Grand-Slam-Titel, keine aktive Spielerin ist erfolgreicher. Umgerechnet etwa 1,33 Millionen Euro erhielt sie dafür, außerdem die Daphne Akhurst Trophäe aus der Hand von Australiens Tennisidol Margaret Court sowie einen Stoff-Koala.

„Ich danke Gott und meinem Team“, sagte die Weltranglisten-Erste und wandte sich dann Henin zu: „Gratulation Justine, du hättest auch gewinnen können.“ Die Belgierin war nicht wirklich traurig, als sie nur den Teller für die Finalistin und den „kleinen“ Scheck über 670 000 Euro in die Hand gedrückt bekam.

Die überwiegende Zahl der 15 000 Fans hatte sie auf ihrer Seite, alle hofften auf das Happy End ihrer Comeback-Geschichte. „Diese 14 Tage waren sehr emotional für mich“, sagte Justine Henin: „Australien war der beste Ort, um wieder zu beginnen.“ Viel hat nicht gefehlt und sie hätte es ihrer Landsfrau Kim Clijsters nachgemacht, die

bei ihrem Comeback gleich die US Open 2009 gewann. Henin hatte erst Anfang des Jahres in Brisbane ihr erstes Turnier nach 18 Monaten Pause gespielt und war bei den Australian Open nur dank einer Wildcard am Start. Sie war im Mai 2008 als Nummer eins der Weltrangliste aus persönlichen Gründen zurückgetreten. „Serena ist ein

wahrer Champion, sie hat es wieder sehr gut gemacht“, sagte die 27-Jährige über die Siegerin, die letztlich wegen ihrer besseren Aufschläge und größeren Power die Oberhand behielt. Immer wieder konnte sie sich mit Service-Winnern aus kritischen Situationen befreien und schlug zehn Asse gegenüber den vier ihrer Gegnerin. (sid)



Serena Williams darf jubeln: Sie gewann gestern in Melbourne das Finale der Australian Open gegen Justine Henin. Archivfoto: ddp

Frenzel holt den ersten Sieg

Seefeld. Kombiniert Eric Frenzel hat beim Weltcup in Seefeld seinen ersten Saisonsieg gefeiert. Der 21-jährige Oberwiesenthaler gewann zwei Wochen vor dem Beginn der Olympischen Winterspiele in Vancouver souverän vor dem Österreicher Mario Stecher und dem Japaner Akito Watabe. Mark Schlott (Zella-Mehlis) wurde 19., Olympiasieger Georg Hettich (Schonach) landete auf dem 22. Platz. Der erkältete Björn Kircheisen (Johanngeorgenstadt) stieg beim 10-km-Langlauf aus. Tino Edelmann (Zella-Mehlis) musste schon vor dem Springen passen. Der Vize-Weltmeister stürzte im Probedurchgang und erlitt eine Knieverletzung. Sein Olympia-Start ist in Gefahr. (sid)

Überraschung durch Dopfer

Kranjska Gora. Marcel Hirscher aus Österreich hat die Riesenslalom-Generalprobe für die Olympischen Spiele in Vancouver gewonnen. Im slowenischen Kranjska Gora siegte der 20-Jährige vor Kjetil Jansrud aus Norwegen (0,45 Sekunden zurück) und Ted Ligety aus den USA (0,58), der am Vortag beim Riesenslalom an gleicher Stelle Rang 1 belegt hatte. Für eine Überraschung sorgte Fritz Dopfer (Garmisch). Der 22-Jährige fuhr mit der zweitbesten Laufzeit im Finale auf Rang 17 und erreichte das beste deutsche Resultat im Riesenslalom seit Dezember 2006. Damals hatte Felix Neureuther (Partenkirchen), der auf Rang 32 die Qualifikation für den Endlauf verpasste, Platz 13 belegt. (sid)

Felix Loch auf Platz 2

Cesana. Weltmeister Felix Loch hat beim Finale um den Viessmann-Weltcup der Rodler im italienischen Cesana den Sieg nur knapp verpasst. Der 20-Jährige aus Berchtesgaden landete bei der Olympia-Generalprobe auf Platz 2 hinter Armin Zöggeler. Der italienische Olympiasieger sicherte sich durch seinen vierten Saisonsieg mit einem Vorsprung von 0,319 Sekunden seinen neunten Triumph im Gesamtweltcup. Dritter auf der Olympiabahn von 2006 wurde der nicht für Vancouver qualifizierte Johannes Ludwig (Oberhof). Jan Eichhorn (Oberhof) belegte Rang 9. Die neben Loch für die Winterspiele nominierten David Möller (Sonneberg) und Andi Langenhan (Zella-Mehlis) enttäuschten auf den Rängen 15 und 21. (sid)

Togo wurde ausgeschlossen

Luanda. Togo darf nicht an den nächsten beiden Turnieren um den Afrika-Cup teilnehmen. Das beschloss die afrikanische Fußball-Föderation (CAF) gestern. Mit der Entscheidung reagierte die CAF auf die „Einmischung der togolesischen Regierung“, die nach dem Terror-Anschlag auf den Mannschaftsbus ihres Nationalteams zwei Tage vor dem Eröffnungsspiel den Rückzug aus dem Turnier in Angola angeordnet hatte. Bei dem Überfall auf der Anreise nach Angola kamen der Assistententrainer und ein Sprecher des Nationalteams ums Leben, insgesamt neun Menschen wurden verletzt, darunter auch zwei Spieler. (sid)